

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	15
I. Begründung der Arbeit – Untersuchungsgegenstand	16
II. Forschungsstand und benutzte Quellen.....	20
B. Leben und Wirken Reinhard Höhns	27
I. Höhns Jugend und Studium.....	27
II. Höhn im Jungdeutschen Orden.....	31
1. Der Jungdeutsche Orden.....	32
2. Höhns Aufstieg zum Großkomtur und staatsrechtlichen Berater.....	35
3. Ausschluss aus dem Hochkapitel und Ordensaustritt.....	41
III. Höhn im Nationalsozialismus.....	48
1. Machtergreifung – Eintritt in NSDAP und SS	49
2. Höhn im Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS (SD)	52
a) Der Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS (SD).....	53
b) Höhn im SD-Hauptamt	54
aa) Rechtsreferent beim Reichsführer-SS	54
bb) Kulturpolitischer Referent im SD-Hauptamt	55
cc) Die Stilllegung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie	57
c) Der „Lebensgebietsforscher“	65
3. Höhns wissenschaftlicher Aufstieg	70
a) Höhn an der Universität Heidelberg.....	70
b) Berufung an die Universität Berlin.....	76
c) Höhn als NS-Wissenschaftsfunktionär.....	78
4. Höhn und die „SD-Akte Carl Schmitt“	80

a)	Die Ursachen – Schmitt vs. SD.....	81
b)	Der Anlass – Streit um das Justizministerium.....	82
c)	Der Verlauf – Die Demission Schmitts	84
aa)	Die Strafverfahrensrechtsreform – September 1936	88
bb)	Kampf im NSRB – Die Judentagung vom 4. Oktober 1936.....	90
cc)	SS-Angriff in der AfDR – November 1936.....	93
dd)	Die Artikel im „Schwarzen Korps“ – Dezember 1936.....	94
ee)	Schmitts Entmachtung.....	96
5.	Reinhard Höhns Kaltstellung – Der Fall „Walter Frank“	99
a)	Erste Begegnungen mit Walter Frank.....	101
b)	Eckhardt und die „Monumenta Germaniae Historica“ ...	103
c)	Die Generaldirektion der Preußischen Staatsarchive	105
aa)	Der Pappenheim-Nachruf.....	107
bb)	Franks „Stellung zu Professor Höhn“	109
cc)	Die Reaktion des SD.....	110
d)	Höhns Niederlage und Rückzug.....	113
6.	Exkurs: Höhns Stellung zum Nationalsozialismus	118
a)	Einsatz für gefährdete Personen.....	119
b)	Höhn ein Widerstandskämpfer?	119
c)	Bewertung	123
7.	Im Auftrag der SS – Höhn an der Universität Berlin	125
a)	Die Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin	126
aa)	Höhns Berufung zum ordentlichen Professor	126
bb)	Höhns Tätigkeit an der Universität Berlin	127
cc)	Die SS-Juristen an der Universität Berlin	130
(1)	Die Dissertation von Justus Beyer.....	130
(2)	Die Habilitation von Herbert Lemmel.....	131
b)	Das Institut für Staatsforschung	134
IV.	Reinhard Höhn und die Harzburger Akademie – Eine Nachkriegskarriere	143
1.	Höhn in den Nachkriegsjahren	143
2.	Höhn und die Volkswirtschaftliche Gesellschaft.....	145

3.	Höhn und die Harzburger Akademie.....	149
a)	Die Harzburger Akademie in den Anfangsjahren	150
b)	Das Berliner Spruchkammerverfahren 1958	150
c)	Höhn und die Sozialdemokratie.....	154
d)	Höhn und der Aufstieg der Harzburger Akademie	160
aa)	Höhn und das „Harzburger Modell“	165
(1)	Das „Harzburger Modell“ – Die Konzeption der Führung im Mitarbeiterverhältnis.....	165
(a)	Führungs- und Handlungsverantwortung in der Linie	166
(b)	Die Führung mit Stäben.....	168
(2)	„Harzburger Modell“ und Volksgemeinschaft – Alte Führer in neuem Gewand?.....	168
bb)	Elitenkontinuität und Harzburger Akademie – Das „old boys network“.....	171
(1)	Der Marketingexperte – Franz Alfred Six	171
(2)	Die Honorardozenten – Justus Beyer und Karl August Eckhardt	172
(3)	Der Pressechef – Roger Diener	173
(4)	Der Mediziner – Karl Kötschau.....	173
cc)	Das RSHA-Verfahren 1966.....	174
e)	Die Harzburger Akademie auf dem Zenit	177
aa)	Verwaltung und Harzburger Akademie	179
bb)	Gewerkschaften und Harzburger Akademie.....	181
cc)	Bundeswehr und Harzburger Akademie.....	182
f)	Höhn und der „Engelmann-Report“ 1971	189
aa)	Angriff auf die Harzburger Akademie – Der „Engelmann-Report“	189
bb)	Höhns Reaktion – Die Gegendarstellungen.....	191
cc)	„Sozialdemokraten decken Himmller-Freund“ – Engelmanns Antwort.....	193
dd)	Die Auswirkungen des „Engelmann-Reports“	196
g)	Niedergang und Verkauf der Harzburger Akademie	200

C. Die „Volksgemeinschaft“ als Rechtsbegriff – Reinhard Höhns Staatsrechtslehre im Nationalsozialismus	211
I. Darstellung der Lehre von der „Volksgemeinschaft“	211
1. Die „Volksgemeinschaft“ als Rechtsbegriff	211
a) Gemeinschaftsgeist.....	215
b) Rasse	215
2. Der Staat in der „Volksgemeinschaft“	216
3. Der „Führer“ in der „Volksgemeinschaft“	218
a) Die Führung der Reichsregierung in der „Volksgemeinschaft“	220
aa) Der Reichskanzler.....	221
bb) Die Amtswalter	222
b) Die Verwaltung in der „Volksgemeinschaft“	222
II. Untersuchung und Interpretation der Lehre von der „Volksgemeinschaft“	224
1. Erläuterungen aus dem historischen und biographischen Kontext	225
a) Ausgangspunkt: Die politisch-ideologische Standortbestimmung Höhns in der Weimarer Republik.....	225
aa) Ursprünge in der völkisch-nationalen Bewegung	225
bb) Konsolidierung im konservativ- rechtsintellektuellen Spektrum	230
(1) Der „Jungdeutsche Staatsvorschlag“ als bündischer Staatsgedanke im Kontext der „Konservativen Revolution“	230
(2) Höhns wissenschaftliche Begründung des „Jungdeutschen Staatsvorschlags“.....	243
cc) Fazit.....	251
b) Wandlung: Höhns inhaltliche Transformation im Nationalsozialismus	252

aa)	Hintergrund: Das Verhältnis der „Konservativen Revolution“ zur NS-Weltanschauung.....	252
bb)	Kritischer Ideologievergleich: Vom „Jungdeutschen Staatsvorschlag“ zur Lehre von der „Volksgemeinschaft“ im Kontext der NS-Rechtsideologie	255
(1)	Der Begriff der „Volksgemeinschaft“	256
(a)	Die ideengeschichtliche Entwicklung des Volksgemeinschaftsbegriffs	256
(b)	Die „Volksgemeinschaft“ der Nachbarschaften im „Jungdeutschen Staatsvorschlag“	263
(c)	Höhns Volksgemeinschaftsbegriff im Nationalsozialismus	264
(α)	Der nationalsozialistische Begriff der „Volksgemeinschaft“	264
(β)	Die „Volksgemeinschaft“ in der NS-Rechtsideologie – Der Rassegedanke als „materieller Inhalt“	267
(d)	Synthese: Von der inklusiven zur exklusiven „Volksgemeinschaft“	271
(2)	Der Begriff des „Führers“	276
(a)	Der Führerbegriff im „Jungdeutschen Staatsvorschlag“	276
(b)	Höhns Führerbegriff im Nationalsozialismus	280
(α)	Der „Führer“ in der nationalsozialistischen Weltanschauung	281
(β)	Das Führerprinzip in der NS-Rechtsideologie	282
(i)	Die Vereinigung der Staatsgewalt im Führer	283
(ii)	Die „Volksgemeinschaft“ als Legitimationsquelle der absoluten Führergewalt	284
(γ)	Kontinuität: Die intellektuelle Vorbereitung des nationalsozialistischen Führerprinzips.....	285
(3)	Fazit.....	287

2.	Einordnung: Höhns „Volksgemeinschaftslehre“ in der NS-Staatsrechtslehre	289
a)	Äußerer Rahmen: Die Staatsrechtslehre nach der Machtergreifung	289
b)	Inhaltlicher Zusammenhang: Thematische Schwerpunkte der NS-Staatsrechtslehre	293
aa)	„Volksgemeinschaft“ und Staat	294
(1)	Der Begriff der „Volksgemeinschaft“ in der NS-Staatsrechtslehre	295
(2)	Die Stellung der „Volksgemeinschaft“ zum Staat – „Vitalisten“ vs. „Estatisten“	296
(a)	Die völkischen „Vitalisten“ – „Volksgemeinschaft“ statt juristischer Staatsperson	298
(α)	Die „Vitalisten“ in der universitären Staatsrechtslehre – Die „Höhn-Schule“	299
(β)	„Vitalistische“ Gemeinschaftstheoretiker in SS und SD – Die „SS-Juristen“	302
(b)	„Estatistische“ Ansätze in der Staatsrechtslehre	313
(α)	Die „Traditionalisten“ – Bewahrung des Staates als Rechtssubjekt	313
(β)	Der unechte „Estatismus“ – Umdeutung des Staatsbegriffs	318
(c)	„Anti-Estatismus“ – Staatsapparat statt juristischer Staatsperson	324
(d)	Fazit – Der Richtungsstreit als „Generationenkonflikt“	326
(3)	Exkurs: „Volksgemeinschaft“ und der Begriff der Körperschaft des öffentlichen Rechts	329
(a)	Die Rechtsstellung der NSDAP – Von der Körperschaft zur Gesamtgemeinschaft	330
(b)	Die Gemeinde – Körperschaft und Gemeinschaft	335
(bb)	Führung und Verwaltung	336
(1)	Der Begriff der „Führung“ in der NS-Staatsrechtslehre	336

(2) Die Stellung der Verwaltung zur Führung	337
(a) Die „Dualisten“ – Trennung von Führung und Verwaltung	337
(b) Die Einheit der Führung – Verwaltung neben Menschenführung	339
(3) Führung in der Verwaltung.....	342
(4) Fazit.....	344
D. Schlussbetrachtung	347
Quellen- und Literaturverzeichnis	351
I. Archivalien und unveröffentlichte Quellen	351
II. Gedruckte Quellen und Literatur	353